

WAS PASSIERT, WENN'S ROT BLITZT?

Dann kommt Kelle oder Post. Und Post immer öfter auch für Motorradfahrer, die sich wegen des Heckkennzeichens bisher vor Blitzern noch halbwegs sicher fühlten. Doch eine süddeutsche Firma rüstet die Polizei immer weiter auf.

Von Michael Schümann; Fotos: Jacek Bilski, Polizei Balingen (2)

Aus dem in einer Lücke am Waldrand versteckten Messwagen war das Motorrad nur als kurzer dunkler Wischer erkennbar. Doch die beiden roten Blitze waren klar zu sehen. Polizeihauptmeister Carlo Stengel schaut auf den Monitor und murmelt: „Messung annulliert, irgendwas stimmt da noch nicht.“ Der Fahrer der – soweit das auf die Schnelle identifizierbar war – dunklen Yamaha XJ 900 hatte Glück. Bei erlaubten 100 km/h war er mit mindestens 115 am graugrün unter der Leitplanke hindurchlugenden „ES 3.0 Einseitensensor“ vorbeigerauscht, einer von der deutschen Polizei häufig eingesetzten Hightech-Tempomessanlage. Hätte da schon alles gestimmt, hätte der Yamaha-Fahrer in den folgenden Wochen Post von der Bußgeldstelle mit zwei hübschen Fotos von sich bekommen. „Prüf doch bitte die Anschlüsse noch mal“, fordert Carlo Stengel seinen Kollegen, Polizeikommissar Uwe Kleinmann, auf.

Ein paar Minuten später stimmt da alles, und die Kontrollstelle an der B463 ist über beide Fahrspuren schussbereit.

Vor und hinter dem „Einseitensensor ES 3.0“ haben die Beamten zwei Kameras und zwei Blitze positioniert. Das in vier separaten, wetterfesten Metallgehäusen auf Stativen zwischen Gras und jungen Bäumen platzierte Fotoequipment ist für Auto- oder Motorradfahrer kaum zu sehen. Fährt man von Sigmaringen Richtung Norden nach Balingen, hat man die Anlage auch noch links der Fahrbahn und damit erst recht keine Chance, sie rechtzeitig zu erkennen. Carlo Stengel: „Der Sensor kann von einer Fahrbahnseite aus beide Richtungen überwachen.“ Der Mercedes Vito-Messwagen, in dem die Beamten vor dem Monitor sitzen, ist von der Straße gar nicht zu sehen.

Hersteller der hier eingesetzten, 80 000 Euro teuren Anlage (Preis ohne Mercedes) ist die süddeutsche Firma Eso in Tettngang.

In ihren Prospekten, Presseinfos und Katalogen wird Eso nicht müde zu betonen, dass „durch synchrones Auslösen aller Fotografieeinrichtungen (...) auch Geschwindigkeitsverstöße von Motorradfahrern beweissicher dokumentierbar“ sind. Einfacher formuliert: „ES 3.0“ kann von vorn oder der Seite und von hinten gleichzeitig blitzen, bei zu schnellen Motorrädern werden sowohl Fahrer Gesicht als auch Kennzeichen aufgenommen – an der Kontrollstelle von Uwe Kleinmann und Carlo Stengel allerdings nur, wenn das Motorrad die B463 Richtung Norden fährt. Fährt es in Richtung Sigmaringen und Bodensee nach Süden, löst nur eine Kamera von vorn aus. „Für zwei Aufnahmen in jede Richtung müssten wir die zweite Kamera auf der anderen Straßenseite aufstellen. Das geht mit unserer kabelgebundenen Anlage aber nicht“, erklärt Kommissar Kleinmann. Technisch freilich wäre das locker machbar, nämlich mit der von Eso angebotenen „WLAN Funkfotoeinrichtung FE4.5“. Doch die war für seine Dienststelle, die Verkehrspolizei Balingen, „bisher einfach zu teuer“, sagt der Kommissar. Und ergänzt: „Aber auch so haben wir im Vergleich zu früher, als man noch mit Nassfotografie gearbeitet hat, enorme Möglichkeiten.“ So können die beiden Kameras in vier Zoomstufen aus dem Wagen heraus per Touchscreen-Monitor ferngesteuert werden. Sie erfassen laut Hersteller



